# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 118 — Mittwoch, den 30. Juli 1930 — 48. Jahrgang

# Sejmauflösung im August?

## Neuwahlen bereits im Oktober

**Warschau.** Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für den Legionärskongreß in Radom wird in Kreisen des Regierungsblocks erwogen, den Sejm schon Anfang August aufzulösen und Neuwahlen im Oktober auszuschreiben. Wie es heißt, erhalten die Gerüchte eine Bestätigung dadurch, daß im Innenministerium bereits die Kosten der Wahlen für die Administration berechnet werden und auch der Regierungsblock habe bereits in Grodno Vorwahlaufrufe in größerer Anzahl bestellt. Aus all diesen Vorgängen glauben nun politische Kreise annehmen zu dürfen, daß wir am Vorabend von Neuwahlen stehen.

### Hinausgeschoben!

**Keine Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens durch Notverordnung.**

**Berlin.** Der in der Presse bekannt gewordene Antrag des deutsch-polnischen Ausschusses, das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen durch Notverordnung auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen, hat zu zahlreichen Anfragen aus Wirtschaftskreisen bei der Reichsregierung und zu Erörterungen in der Oeffentlichkeit geführt. Von zuständiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß bei der Reichsregierung nicht die Absicht bestehe, dieser Anregung zu entsprechen.

### Vereinigung der polnischen Bauern-Parteien

**Warschau.** Wie verlautet, beabsichtigt die polnische radikale Bauernpartei „Wyzwolenie" in den ersten Tagen des September in Warschau eine Tagung abzuhalten, auf der u. a. die Vereinigung sämtlicher polnischer Bauernparteien zur Beratung stehen wird.

# Memel als Tauschobjekt für Polen?

## Russische Warnungen an Litauen — Wollte Woldemaras fliehen?

**Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die neuesten Angriffe Litauens gegen das Memelstatut in Moskauer politischen Kreisen große Aufmerksamkeit gefunden. Das Vorgehen Litauens, so wird erklärt, sei ein Schritt, der sich für Osteuropa noch in bedeutungsvoller Weise auswirken könne. Mit diesem Schritt könne Litauen sein freundschaftliches Verhältnis zum deutschen Reich verderben, wodurch sich seine Stellung gegenüber Polen verschlechtern werde. Die russische Regierung verfolge mit großer Aufmerksamkeit den litauischen Angriff auf das Memelstatut, umsomehr, als Sowjetrußland auch an Memeler Fragen unmittelbar interessiert sei, besonders in der Frage der Holzflößerei auf dem Memelstrom. Ob Moskau die litauische Regierung auf die Folgen des Vorgehens Kownos noch einmal aufmerksam machen wird, bleibt abzuwarten.

In Moskauer politischen Kreisen ist es übrigens aufgefallen, daß in einer polnischen Zeitung ein Artikel unter dem Pseudonym „Augur" (das Sprachrohr des britischen Botschafters Tyrrel in Ostfragen) veröffentlicht worden ist, in dem Polen geraten wird, Memel als Tauschobjekt gegen Danzig vorzuschlagen. In sowjetrussischen Regierungskreisen meint man, Litauen leiste solchen Bestrebungen durch die ständige Verletzung des Memelstatuts Vorschub und Polen habe schon lange die Absicht, Litauen politisch zu vernichten.

### Wollte Woldemaras fliehen?

**Kowno.** Infolge eines rätselhaften Zwischenfalles wurde die Polizeiaufsicht über Woldemaras im Kreise Krottingen stark verschärft. Am Sonnabend nachmittag erschienen bei ihm zwei seiner Anhänger und machten mit ihm einen Spaziergang. Etwa einen Kilometer von dem Verbannungsort fuhr plötzlich ein Kraftwagen vor, den die drei Spaziergänger besteigen wollten. Der Polizeibeamte, der Woldemaras beaufsichtigte, erhob heftigen Protest und griff nach der Waffe. In demselben Augenblick holten auch Woldemaras und seine Besucher Revolver aus den Taschen hervor und forderten den Beamten auf, seine Waffe sofort wieder einzustecken. Der Polizeibeamte gab nach und Woldemaras fuhr mit den beiden Besuchern ab. Er entfloh jedoch nicht, sondern kehrte im Kraftwagen nach seinem Verbannungsort zurück. Infolge dieses Zwischenfalles wird Woldemaras, der bei dem Ortspfarrer untergebracht ist, von einem verstärkten Polizeiaufgebot bewacht.

# Nehru gegen Gandhis Verhandlungen

## Gandhis Bedingungen für die Beilegung des passiven Widerstandes

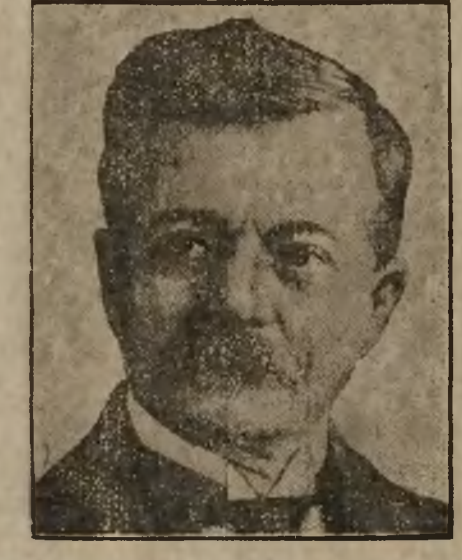
**London.** Wie der „Daily-Telegraph" berichtet, wird die Besprechung mit Gandhi bestätigt, ebenso die Tatsache, daß Gandhi und Frau Naidu eine entgegenkommendere Haltung einnehmen. Der Hauptwiderstand gegen eine Beteiligung der indischen Führer an der Konferenz soll von dem jüngeren Nehru stammen.

Die Vorbedingungen für Gandhis Teilnahme sind gewisse Zusicherungen des Vizekönigs in den letzten vier wichtigsten von Gandhi aufgestellten Forderungen:

1. Einbeziehung des Entwurfs einer indischen Verfassung, die im wesentlichen einer völligen Unabhängigkeit gleichkommt, in den Aufgabenkreis der Konferenz.
2. Aufgabe der Salzsteuer, Verbot des Likör-Ausschankes und ein Verbot des Verkaufs ausländischer Textilwaren.
3. Amnestie für alle politischen Gefangenen, sobald der Feldzug des zivilen Ungehorsams beendet sein wird.
4. Verhandlungen über die restlichen 11 Punkte, die Gandhi vor Beginn seines Feldzuges im März in einem Schreiben an den Vizekönig festlegte, nach Abschluß der englisch-indischen Konferenz.

### Der Generalstreik in Lille ausgerufen

**Paris.** Die Textilarbeiter in Lille haben am Montag den Generalstreik ausgerufen. In einer Entschließung erklären sich die Arbeiter mit der Durchführung der Sozialversicherungen einverstanden und begründen die geforderte Lohnerhöhung mit der dauernden Steigerung des Lebensunterhaltes. Es streiken insgesamt 16 000 Arbeiter gegenüber nur 4000 Arbeitswilligen.



### Brasilianischer Präsident ermordet

Der Präsident des brasilianischen Staates Parahyba, Joan Pessoa, der bei den letzten Wahlen der Kandidat der liberalen Partei für den Posten des Vizepräsidenten von Brasilien war, ist in Pernambuco von einem persönlichen Gegner erschossen worden. Obwohl das Attentat als privater Racheakt angesehen werden muß, wird es wahrscheinlich politische Folgen haben.



### Die frühere Königin von Serbien als Bettlerin verhaftet

In einer Pariser Kneipe wurde eine Bettlerin verhaftet, deren polizeiliche Vernehmung ergab, daß sie die frühere Königin Natalie von Serbien war. Mit 16 Jahren Gattin des Fürsten Milan von Serbien, mit 23 Jahren serbische Königin, sechs Jahre später geschieden, mit 41 Jahren Witwe und 30 Jahre darauf Straßenbettlerin — das ist das Schicksal einer Frau, auf die einst die Augen ganz Europas gerichtet waren.

# Deutsche Volkspartei gegen Staatspartei

**Berlin.** Die nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, nimmt zu der Gründung der Deutschen Staatspartei Stellung und stellt fest, daß niemand von den Wenigen, die die neue Partei gründeten, überhaupt an die Deutsche Volkspartei eine Frage gerichtet habe. Die Tatsache der vollzogenen Gründung sei durch den demokratischen Parteivorsitzenden Koch-Weser und den jungdeutschen Ordenskanzler Bornemann lediglich dem Vorsitzenden und einigen Mitgliedern der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler mit der Aufforderung zur Kenntnis gebracht worden, sich unverzüglich für oder wider das neue Parteigebilde zu entscheiden, was die Beteiligten selbstverständlich abgelehnt hätten. Die Deutsche Volkspartei stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es nicht darauf ankomme, der kaum gegründeten konservativen Rechten mit denkbarster Beschleunigung eine republikanische bürgerliche Linke entgegenzustellen und das deutsche Staatsbürgertum auf dem Wege einer solch eigenartigen Sammlung wieder erneut in eine Rechte, eine Mitte und eine Linke mit allen möglichen Zwischenstufen aufzuteilen, sondern es komme darauf an, die denkbar größte staatsbürgerliche Einheitsfront herzustellen. Sie halte deshalb an ihren umfassenden Sammlungsbestrebungen fest und werde auch Herrn Koch-Weser, wenn er wie zugesagt, zu diesen Besprechungen erscheine, die erforderlichen Fragen vorlegen. Die Deutsche Volkspartei habe nur ein staatspolitisches Ziel. Von diesem übergeordneten Standpunkt gesehen könne aber die erfolgte eilige Umtaufe der demokratischen Partei unter Mitwirkung der Jungdeutschen und die damit erfolgte Gründung einer neuen Partei nur als Zeichen einer weiteren Zersplitterung betrachtet werden, denn gerade an neuen Parteien fehlt es uns nicht. Es handele sich um eine Sonderaktion, deren Ziel nicht der Zusammenschluß des Bürgertums sei, sondern zunächst eine Rettung und Sicherung demokratischer Mandate mit Hilfe des jungdeutschen Ordens.

### In Aegypten Ruhe

**London.** Wie der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dalton, mitteilte, ist die Lage in Aegypten nach den letzten Berichten des britischen Oberkommissars ruhig. Seit dem 23. Juli haben keine weiteren Unruhen stattgefunden.

Die Gesamtverluste werden amtlich nun mit 279 verwundeten Polizisten, 26 Toten und 204 verwundeten Zivilisten angegeben. Die Einsetzung britischer Truppen sei nirgends notwendig gewesen.

## Herbette wieder nach Moskau abgereist

**Paris.** Der französische Botschafter in Moskau, **Herbette**, der bekanntlich seit zwei Monaten in Paris weilte und über den Gerüchte behaupteten, er werde seinen Posten in Moskau **nicht** wieder einnehmen, hat sich nach Moskau **zurückbegeben**.

## Die Sowjets rationieren weiter

**Berlin.** Wie der „Lokalanzeiger" aus Moskau meldet, sind dort jetzt auch **Schuhe und Stiefel**, die bisher noch im **freien** Handel erhältlich waren, rationiert worden. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verordnung erlassen, nach der nur Fabrikarbeiter und ihre Kinder berechtigt sind, Schuhe zu kaufen und zwar unter **Vorweisung ihrer Lebensmittelkarte**. Diese Verordnung bedeutet, daß auf unbestimmte Zeit nur etwa 300 000 von 2,2 Millionen Einwohnern Moskaus Erlaubnis haben, Schuhwerk zu kaufen. Der Preis eines Paar Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

## Aufstand in Westchina

**Peking.** Nach einer Mitteilung der Telegraphen-Agentur Gowen ist in **Westchina** ein **Aufstand** ausgebrochen. Die Aufständischen unter Führung des Generals Ly hätten mehrere Städte besetzt. Die Verbindungen zwischen 5 Orten, in denen sich die Aufständischen befänden und Peking seien unterbrochen. Das Gleiche gelte auch für die telegraph. Verbindung zwischen Kaschgar und Peking. Weitere Einzelheiten über den Aufstand fehlen noch.

## Schlägerei im Warschauer Judenviertel

**Warschau.** Im Warschauer Judenviertel entspann sich am Montag zwischen **zwei Gruppen von Gepäckträgern** eine Prügelei, die erst von herbeigeeilten Polizeibeamten beigelegt werden konnte. Ueber 20 Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. 80 Personen wurden von der Polizei **festgestellt**.

## 100 spanische Anarchisten bei Paris festgenommen

**Paris.** Die Pariser Polizei hat am Sonntag auf einer großen Wiese am Ufer der Seine etwa 100 **spanische Anarchisten** bei der Beratung eines Programmes für den Kampf **gegen** die spanische Regierung überrascht und festgenommen. Zur Feststellung ihrer Personalien wurden sie ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

# Der Fall Erzinkian

## Ein interessanter Streit um geborgte 25 000 Pfund Sterling

**Helsingfors.** Nun hat auch Helsingfors, nach verschiedenen anderen europäischen Metropolen, einen Skandal innerhalb der Sowjetgesandtschaft. Seit Wochen ist das Tagesgespräch der „Fall Erzinkian". Es handelt sich um einen im Namen der Sowjetgesandtschaft in Helsingfors ausgestellten Wechsel im Betrage von 5,2 Millionen Finnmark (etwa 550 000 Reichsmark), den die Sowjetvertretung sich weigert einzulösen.

Vor einem Jahr erschien bei dem Helsingforser Geschäftsmann Enberg der damalige Chef der sowjetrussischen Handelsdelegation Erzinkian, seiner Nationalität nach Armenier, und erklärte, er habe **von dem Gesandten Maiski den Auftrag erhalten, auf privatem** Wege für Zwecke der Gesandtschaft 5,2 Millionen Finnmark aufzutreiben. Man sei auch erbötig, für diesen Betrag sehr **hohe Zinsen zu zahlen**, etwa 20 bis 40 Prozent. Darauf begab sich Enberg in Begleitung Erzinkians zu einem bekannten Geldgeber, Schalin, der sich auch sofort bereit erklärte, der sowjetrussischen Handelsdelegation in Helsingfors den Betrag zur Verfügung zu stellen, **und zwar gegen einen von Erzinkian im Namen der** Handelsvertretung akzeptierten und mit den amtlichen Stempeln der Vertretung versehenen Wechsel, Verfalltag nach einem Jahr. Erzinkian händigte Schalin den gewünschten Wechsel aus und erhielt **von ihm das Geld in englischer Währung, 25 000 Pfund** Sterling.

Als der Kommissionär Enberg im Auftrage Schalins n... Verlauf eines Jahres am Zahltage den Wechsel in der Sowj... gesandtschaft präsentierte, wurde dort

**die Einlösung mit der Begründung abgelehnt, der Wechsel sei gefälscht, d. h. die Unterschrift Erzinkians sei wohl echt, aber die amtlichen Gesandtschaftsstempel seien falsch.**

Im übrigen sei Erzinkian wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst schon seit einigen Monaten seines Amtes enthoben und halte sich verborgen. Die Moskauer Regierung habe seine sofortige Rückkehr verlangt, aber Erzinkian habe sich geweigert, dieser Aufforderung nachzukommen, und sei spurlos verschwunden. Nun wandte sich Enberg im Namen Schalins an die Polizeibehörde und verlangte die Ermittlung Erzinkians, sowie dessen Verhaftung wegen Wechselfälschung. Zum nicht geringen Erstaunen der Beteiligten und der Polizei erwies sich alsbald, daß Erzinkian gar nicht daran dachte, sich verborgen zu halten, sondern sich seit längerer Zeit seelenvergnügt und in aller Oeffentlichkeit im besten und teuersten **Hotel der Stadt aufhielt.** Einem Polizeiverhör unterworfen, gab er unumwunden zu, in seiner damaligen Eigenschaft als Chef der Handelsvertretung den Wechsel unterschrieben und mit den Stempeln der Vertretung versehen zu haben. Es erwies sich

**bei einer von der Polizei veranstalteten Untersuchung, daß Erzinkian zur Zeit der Ausfertigung des Wechsels tatsächlich im Amte war, und daß die Stempel durchweg echt waren.**

Von einer Fälschung des Wechsels konnte also keine Rede sein. Erzinkian gab ferner zu Protokoll, daß er den geliehenen Betrag noch am selben Tage seinem Vorgesetzten, dem Gesandten Maiski, ausgehändigt habe, natürlich ohne Quittung vom Gesandten, in dessen Auftrage er ja gehandelt. Es sei in den Sowjetbehörden nicht Brauch, daß Untergebene von ihren Vorgesetzten Quittungen verlangten. Im Laufe der Jahre, sagte Erzinkian, seien durch seine Hände Riesensummen gegangen, da er schon in Moskau Sachverständiger für Finanz- und Handelsangelegenheiten gewesen sei. Auch habe er das besondere Vertrauen Stalins genossen. Zur Zeit aber, nachdem der Gesandte die 25 000 Pfund in Empfang genommen, habe der Gesandte seine frühere freundliche Haltung ihm, Erzinkian, gegenüber schroff geändert und gegen ihn in Moskau intrigiert. Schließlich sei er eines Tages ohne jeden Grund seines Amtes enthoben worden und habe den Befehl erhalten, unverzüglich nach Moskau abzureisen. Wohlvertraut mit den Methoden der Sowjetregierung und das Schlimmste befürchtend, habe er beschlossen, in Finnland zu bleiben. Da er sich keines Vergehens bewußt gewesen, habe er sich auch keine Stunde verborgen gehalten. Soweit der frühere hohe Beamte der Sowjetregierung.

Die Helsingforser Polizeibehörde wandte sich nun durch Vermittlung des Außenministeriums an die Sowjetgesandtschaft mit der Bitte um Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit. Die Gesandtschaft erklärte nochmals den Wechsel für gefälscht, sie habe mit der ganzen Angelegenheit nichts zu schaffen. Weitere Anfragen der Polizeibehörde blieben unbeantwortet. So vergingen einige Wochen. Die Helsingforser Polizei faßte schließlich die sonderbare Affäre zugunsten Erzinkians auf und setzte ihn auf freien Fuß.

Endlich, vor wenigen Tagen, hat sich der Gesandte Maiski auch entschlossen, die von ihm verlangten Erklärungen abzugeben, aus denen aber nur hervorgeht, daß

**der Gesandte den Betrag von 25 000 Pfund von Erzinkian nicht erhalten habe.**

Auch konnte Maiski nachweisen, daß zur fraglichen Zeit die Sowjetgesandtschaft in einer Helsingforser Bank ein Guthaben von fünf Millionen Finnmark hatte. Auf Grund dieser Erklärung und Feststellung ist Erzinkian vorläufig wieder in Haft genommen worden.

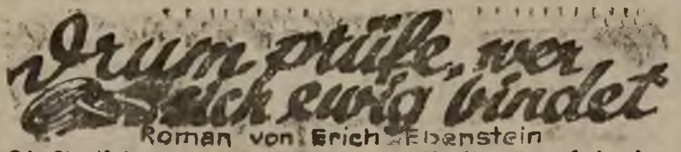
Schalin hat zwei der bekanntesten Rechtsanwälte Finnlands beauftragt, seine Sache zu führen. Außerdem erwartet man ein diplomatisches Nachspiel. Mit Spannung sieht man dem Ausgang der Angelegenheit entgegen. Auch prinzipiell dürfte der Entscheid interessieren, denn wenn auch Erzinkian auf betrügerische Weise sich bereichert haben sollte, liegt doch eigentlich keine Wechselfälschung vor. In Helsingfors ist man der Ansicht, die Sowjetregierung müsse für derartige Geschäfte ihrer Beamten einstehen, denn Schalin habe nicht dem Privatmann Erzinkian das Geld geliehen, sondern der sowjetrussischen Handelsvertretung in Helsingfors, repräsentiert durch den Bevollmächtigten des Handelskommissariats Moskau.

## 20 Verhaftungen wegen Ermordung des Faschisten

**Rom.** Im Zusammenhang mit der am Sonntag erfolgten **Ermordung** des faschistischen Gruppenführers **Porcu** wurden in Mailand 20 **Verhaftungen** vorgenommen. Nach unbestätigten Meldungen soll der Täter bereits festgestellt sein. Die Leiche des Ermordeten ist im Bundeshaus der Mailänder Faschisten aufgebahrt und wird Dienstag mit großen Feierlichkeiten beigesetzt werden.

**Unwetter in Locarno**

Im schweizer Kanton Tessin wütete ein Unwetter, das besonders in Locarno schwerste Verheerungen angerichtet hat. Die Straßen glichen in kürzester Zeit reißenden Gießbächen, gegen die man sich durch Sandsackbarrikaden notdürftig zu schützen suchte. Vielfach wurden Haustüren und Fenster durch die mitgerissenen Steinblöcke und Baumstämme eingedrückt und die Erdgeschosse mit Wasser und Schlamm angefüllt.



Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie hatten die Gräfin inzwischen auf ein Ruhebett gebracht, und Christa rieb ihr Stirn und Schläfen mit Franzbranntwein. Nach fünf Minuten kam sie zu sich. Ein Wink scheuchte Susanne hinaus. Dann packte sie krampfhaft Christas Hand.

„Helfen Sie mir, Christine!" stammelte sie aufgeregt. „Ich muß fort — sogleich, ehe er zurückkehrt."

„Frau Gräfin müssen sich vor allem beruhigen und dann bedenken, daß der Herr Graf doch nur aus Liebe —"

„Liebe!" unterbrach sie die junge Frau bitter. „O, das ist nicht Liebe! Das ist — nein, nein, es geht nicht mehr! Auch ich habe ihn ja aus Liebe geheiratet. Geld — Titel — bah, ich fragte nicht darum. Ich wollte nur ihn! Und ich habe mir nichts vorzuwerfen. Denken Sie nicht schlecht von mir, Frau Christine, weil — es war nur aus Prinzip, um ihm zu beweisen, daß ich meine Freiheit wahren wollte. Ich bin keine Frau, die sich unter die Füße treten läßt. Ich brauche Bewegungsfreiheit und — Vertrauen! Ich war doch Künstlerin! Und wenn ich hätte schlecht sein wollen — aber ich hatte nie Anlage dazu. Wir hätten so glücklich sein können, wenn er gewesen wäre wie andere Männer und mir nur ein bescheidenes Maß von Freiheit gelassen hätte. So aber — glaubt er, daß ich ihn betrüge, weil dieser Hauptmann mir ein wenig den Hof macht — in ganz erlaubten Grenzen, ich schwöre es! — und mir ist dieser Feldern doch nicht mehr als irgendein Mann auf Erden! Ein Nichts! Bloß aus Prinzip wollte ich nicht nachgeben. Um meinen Mann ein für allemal zu kurieren — aber es geht nicht —" sie atmete tief auf. „Ich sage Ihnen das, weil ich Sie hochschätze, Frau Christine, und nicht will, daß Sie schlecht von mir denken! Sie waren selbst verheiratet und haben Schweres erlitten, aber nur, weil Sie sich von Ihrem Mann unter die Füße treten ließen, glauben Sie mir!"

Sie sprang auf und reckte die schlanke, biegsame Gestalt stolz in die Höhe.

„Ich bin anders! Ich **kann** nicht mehr!"

Da sagte Christa leise: „Und doch — wenn Sie Ihren Mann lieben, werden Sie lieber leiden und sich beugen als von ihm lassen!"

Etwas wie ein Krampf verzerrte sekundenlang das schöne Gesicht der jungen Gräfin.

„Ja — ich leide —," murmelte sie tonlos, „denn ich liebe ihn noch immer — aber," mit einem Ruck warf sie den Kopf zurück. „Nein! Nein! Ich beuge mich nicht! Und von meiner Art lasse ich nicht! Er hat sie ja gekannt — sie ist nicht schlecht, will nur Gerechtigkeit! Und mit der Liebe werde ich fertig werden — man muß doch aus dem Herzen reißen können, was man als Unglück erkannt hat?"

„Nie! Das sage **ich** Ihnen, Frau Gräfin, die es erlebt hat! So oder so, als Liebe oder Mitleid — kommt es immer wieder —!"

Sie verstummte, denn der Graf trat mit dem Arzt ein. Sein Blick irrte scheu zu seiner Gemahlin, die bei seinem Anblick abwehrend die Hände ausstreckte und zitternd auf das Ruhebett zurücksank.

„Bleiben Sie hier, Frau Christine!" sagte sie dann laut und gebieterisch.

Der Arzt konnte nichts finden an der Gräfin als ein aufs höchste alteriertes Nervensystem, das unbedingter Ruhe bedurfte. Er ordnete also an, daß die Gräfin zu Bett gebracht werde, möglichst lange schlafen solle und von niemand gestört werden dürfe.

Die Gräfin atmete tief auf. Ja — schlafen, Ruhe — nur Ruhe will sie —. Christas und Susannes Anerbieten, für alle Fälle im Nebenzimmer zur Hand zu bleiben, lehnte sie entschieden ab.

Christa hörte noch, wie sie eigenhändig die Tür hinter ihnen abschloß und den Schlüssel zweimal umdrehte. Dann wurde es still im Schloß, und Christa versuchte wieder einzuschlafen. Aber es gelang nicht recht. Zuviel ging ihr im Kopf herum. Nur für kurze Zeit verfiel sie in unruhigen Schlummer, aus dem sie stets bald wieder aufschreckte. Es war ihr dunkel, als höre sie unten die Haustür gehen, ganz leise und behutsam, wie wenn man sich Mühe gäbe, jedes Geräusch zu vermeiden. Aber das war wohl nur ein Spiel ihrer aufgeregten Nerven — Diebe gab es doch gar nicht um Taufiernitz herum —.

Und doch war eine fortgegangen vor Tau und Tag! Zu Fuß gelaufen bis zur Station. Und gegen Mittag erst hatte man es entdeckt, als der Graf seine Ungeduld nicht länger zügeln konnte und Susanne befahl, sich um jeden Preis selbst von dem Befinden ihrer Herrin zu überzeugen.

Da hatte man das Nest leer gefunden. Keine Zeile, keinen Gruß für den Gatten —.

Der saß nun zusammengebrochen in einem Klubfauteuil seines eleganten Herrenzimmers vor Christa, die er hatte rufen lassen. Verkrümmt wie unter körperlichem Schmerz kauerte er da, sah mit irrem Blick vor sich hin und schien ganz vergessen zu haben, was er eigentlich von Christa wollte.

Endlich raffte er sich auf.

„Sie haben gehört, was geschehen ist?"

„Ja, Herr Graf." Christas Stimme bebte vor Mitleid mit dem bisher so stolzen, hochmütigen Mann, der es nun vor Scham nicht einmal zuwege brachte, ihrem Blick zu begegnen. „Aber Herr Graf verzeihen, wenn ich mir erlaube, eine Meinung auszusprechen: Herr Graf sollten es nicht so schwer nehmen. Die Frau Gräfin war sehr erregt und überlegte gewiß nicht lange. Sie wird wiederkommen —"

„Nein!" Er schüttelte trostlos den Kopf. „Sie kennen sie nicht! Sie wird wieder zur Bühne gehen — und das — ertrage ich nicht —."

Wie unter einem Krampf brach das letzte Restchen Stolz in ihm zusammen. Wild aufschluchzend schlug er die Hände vors Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

### Verband deutscher Kath. Ortsgruppe Siemianowitz.

In seiner letzten Sitzung beschloß der Verband deutscher Katholiken Ortsgruppe Siemianowitz am Sonntag, den 17. August ein großes Sommerfest im Mokrzlischen Garten zu veranstalten. Die Vorbereitungsarbeiten zu diesem Fest sind in gute Hände übergegangen. Es sollen wieder einmal der Bürgerschaft von Siemianowitz einige gemütliche Stunden geboten werden. Das genaue Programm werden wir noch rechtzeitig mitteilen. m.

### Beförderungen bei der Polizei.

o. Der Kriminalbeamte Anton Kaminski ist zum Wachtmeister, die Wachtmeister Edmund Kopydlo, Josef Ludwiczak, Leo Siedlaczek, Thomas Nowak und Konrad Woznica sind zu Oberwachtmeistern befördert worden.

### Verkehrskartenerneuerung.

o. Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben K—R werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie Anträge auf neue Verkehrskarten bis zum 31. August einreichen müssen. - Die Einwohner von Siemianowitz müssen ihre Anträge beim hiesigen Polizeikommissariat stellen unter Beifügung von drei Photographien und einer Gebühr von 2 Zl. Auf Verlangen sind Personalausweise, wie Staatsangehörigkeitsbescheinigung, Militärpapiere usw. vorzulegen.

### Ueberfall auf Maxgrube.

Am gestrigen Montag sprach in den Mittagsstunden der Arbeitslose Pyplac aus Baingow im Annahmebüro der Maxgrube vor und wollte Beschäftigung haben. Der dortige Beamte antwortete ihm, daß zur Zeit infolge der Wirtschaftsmisere keine Arbeiter angenommen werden. P. griff daraufhin zum Taschenmesser und versetzte dem Beamten zwei Messerstiche in die Brust. Hinzugekommene Angestellte hinderten den Uebeltäter an seinem weiteren Vorhaben und riefen die Polizei zur Hilfe. Diese war auch prompt zur Stelle und nahm den Täter fest. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden. m.

### Fast keine Feierschichten.

Eine leichte Besserung der Arbeitslage konnte man in den letzten 3 Wochen auf Maxgrube feststellen. Die sonst üblichen mehreren Feierschichten im Laufe der Woche sind nun jetzt fast weggefallen. In den letzten 3 Wochen ist nur eine einzige Feierschicht verfahren worden. Auch für die nächsten Wochen sollen genügend Aufträge vorliegen.

### Siemianowitz hat 1418 Arbeitslose.

o. Nach einer Aufstellung des Kattowitzer Landratsamtes sind am Ende voriger Woche auf dem Arbeitslosenamt in Siemianowitz 1418 Arbeitslose registriert worden. In Hohenlohehütte wurden 235 Arbeitslose registriert, die ebenfalls in Siemianowitz ihre Arbeitslosenunterstützung erhalten.

### Wem gehört das Fahrrad?

o. Einem gewissen Emil Gorza ist seitens der Polizei ein Fahrrad abgenommen worden, welches noch vollkommen neu ist. Das Fahrrad (Marke „Puch" Nr. 886 396) ist vorläufig auf dem Polizeikommissariat in Siemianowitz untergestellt worden. Der rechtmäßige Eigentümer des Fahrrades soll sich auf dem Polizeikommissariat melden.

### Die Zifferblätter sind weg.

Die Zifferblätter der Uhren der evangelischen Kirche sind am Montag vormittag heruntergenommen worden. Diese werden neu gemalt. Die Arbeiten werden ungefähr 6 Tage dauern. Diejenigen, die sich stets nach dieser Uhr richteten, werden daher gezwungen sein, sich andererseits nach der Zeit zu erkundigen. Gut ist es nur, daß es vorübergehend ist. m.

### Die Sprengung der deutschen Wahlversammlung vor Gericht.

o. Wie noch erinnerlich sein wird, wurde am Montag, den 5. Mai d. J. im Generlichschen Saale eine Wahlversammlung der Deutschen Wahlgemeinschaft von Aufständischen gesprengt. Die Gerichtsverhandlung findet am Sonnabend, den 16. August, 10 Uhr vorm. im Saal Nr. 110 des Burggerichts in Kattowitz statt, für welche eine ganze Anzahl Zeugen aus Siemianowitz vorgeladen sind.

### Katholischer Gesellenverein Siemianowitz.

Der hiesige kath. Gesellenverein ist vom Bruderverein Kattowitz zu seinem 75. Jubiläumsfest, welches am Sonntag, den 3. August gefeiert wird, eingeladen. Die Mitglieder werden heute schon darauf aufmerksam gemacht. Die genaue Abfahrtszeit werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben. Kein Mitglied darf an dieser Feier fehlen. m.

### Cäcilienchor an der Kreuzkirche.

Wir singen morgen früh um ½7 Uhr zum Requiem. Abends um 8 Uhr findet eine Probe statt, zu der alle aktiven Mitglieder erscheinen wollen.

### Sommerfest der evangelischen Kirchengemeinde.

Die evangelische Kirchengemeinde wartet am kommenden Sonntag mit einem gemeinsamen Sommerfest, das im evangelischen Gemeindehaus gefeiert wird, auf. Die veranstaltenden Vereine, der Männerverein und die Frauenhilfe haben mit den Vorbereitungsarbeiten bereits begonnen. Das Programm ist recht umfangreich zusammengestellt worden und sieht Chorgesänge des Kirchenchors, Solovorträge, Theateraufführung und dergleichen mehr, vor. Auch sonstige weitere Belustigungen werden mit zur Unterhaltung dienen. Die gesamten Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht. Beginn 4 Uhr nachmittag. m.

### Vierteljahresversammlung der Tischlerzwangsinnung.

o. Am gestrigen Montag fand nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Duda die Vierteljahresversammlung der Tischlerzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, statt, nachdem von 1 Uhr mittags ab in der Fortbildungsschule die Gesellenprüfung stattgefunden hatte. Der Innungsobermeister Kulaj eröffnete die Sitzung. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied aus Makoschau. In die Lehrlingsliste wurden 9 neue Lehrlinge aufgenommen. Hierauf wurden 11 Lehrlinge, die am Nachmittag ihre Gesellenprüfung bestanden haben, freigesprochen. Der Obermeister ermahnte dann die Mitglieder, keinen Lehrling, der seine Arbeitsstelle im Bereiche der Innung eigenmächtig verlassen hat, bei sich als Lehrling aufzunehmen. Nach Erledigung einiger interner Innungsangelegenheiten wurde die Sitzung gegen 6½ Uhr geschlossen.

# Sport am letzten Julisonntag

## „07"-Laurahütte abermals geschlagen — Formaufschwung bei „Iskra" — Die „Slonsk"-Mannschaft verschoben — Wasserballspiel — Sportneuigkeiten

### Sport am letzten Julisonntag.

### „B. B. S. V." Bielitz — „07" Laurahütte 4:1 (2:1)

Der Niederlage am vergangenen Sonntag gegen Amatorski folgte am letzten Sonntag eine weitere. Die Nullsiebenmannschaft brachte es nicht fertig, den ersten Sieg in Laurahütte gegen den B. B. S. V. zu wiederholen. Im Gegenteil, die obige Niederlage erscheint für jeden Fußballkenner viel zu hoch. Zu hoch aus dem Grunde, weil es der Bielitz-Bialaer Sportverein bisher noch niemals fertig brachte, den Laurahütter Verein so hoch zu schlagen. Es wundert auch nicht, wenn man die Mannschaft, die die Fahrt nach Bielitz unternommen hat, in Erwägung zieht. In dieser fehlten: Machnik, Willem, Lech und Fitzner. Besonders das Fehlen des Mittelläufers Lesch machte sich bemerkbar. Hier machte sich der Fehler, den die Sportleitung machte, merklich fühlbar. Es ist nämlich kein Mann in der Mannschaft, der den Mittellaufposten gut versehen könnte. Der brauchbarste Spieler war in früheren Zeiten immer Bittner, der leider nicht mehr aufgestellt wurde, obwohl er immer noch in der ersten Mannschaft zu gebrauchen wäre, besonders jetzt wo Lesch nicht mehr infolge einer Verletzung mitwirken kann. Nun stand die Sportleitung vor der großen Frage, wer soll den verletzten Lesch ersetzen. Gegen B. B. S. V. versah Funke den verwaisten Posten. Dieser noch sehr junge Spieler gab sich zwar redlich Mühe, Lesch zu ersetzen, doch es blieb beim Vorsatz. Ihm fehlt noch die richtige zielbewußte Uebersicht im Kampf selbst. Außerdem die Umstellung vom Sturm in die Verteidigung sind nicht zweckdienlich. Es ist alther bekannt, daß Verbandsspiele recht scharf durchgeführt werden. Zu einem scharfen Spiel gehört ein physisch gut entwickelter Körper. Leider kann man das von der augenblicklichen ersten Mannschaft des K. S. 07 nicht sagen. Diese besteht größtenteils aus schmächtigen, noch unerfahrenen Spielern, die wohl zum kämpfen gewillt sind, aber körperlich noch zu schwach sind. Im Kampf gegen B. B. S. V. hat man den Unterschied am besten herausgemerkt. Die B. B. S. V.-er stellten eine stabile Elf ins Feld, die auch v. ihrem Körpergewicht oftmals Gebrauch nahmen. Und nur dadurch erntete die Bielitzer Mannschaft den Sieg. Der Schiedsrichter ein Sosnowitzer Herr war leider nicht im Stande, das scharfe Spiel der Bielitzer zu unterbinden. Gleichfalls unsportlich benahm sich das Bielitzer Publikum, welches andauernd Pfuirufe äußerte, die mehr der eigenen Mannschaft zutrafen als der Gästeelf. In der Bielitzer Mannschaft konnte lediglich der Tormann, der linke Verteidiger sowie der rechte Sturmflügel gefallen. Bei Nullsieben erlaubte sich Kralewski, der in der Verteidigung spielte, einige Schnitzer. Die Läuferreihe ohne Lesch kämpfte wohl, aber ohne System. Es war mehr Abwehr- wie Aufbauarbeit. Dadurch war es dem Nullsiebensturm oft nicht möglich ernste Situationen vor dem B. B. S. V.-Tor herauszuarbeiten. Die Sturmreihen spielten auch diesmal viel zu weich. Es fehlen in dieser Draufgeher, wie Machnik Sokolowski und Kralewski. Ohne diesen wird auch der Sturm nie etwas leisten können.

Der Spielverlauf war dem Ergebnis entsprechend. In der ersten Spielhälfte war das Spiel noch vollkommen offen. Den ersten Treffer für Nullsieben schoß Gediga. Die Bielitzer brachten es fertig bis zur Halbzeit mit 2:1 in Führung zu gehen, obwohl auch den Laurahüttern Möglichkeiten zur Verfügung standen, gleichzuziehen, ja wenn die Stürmer vor den Verteidigern der Bielitzer Mannschaft nicht so eine große Angst gehabt hätten. Nach dem Seitenwechsel machte sich eine Ueberlegenheit der B. B. S. V.-er bemerkbar. Die Laurahütter Mannschaft konnte den vielen scharfen Anstürmen der Platzbesitzer nicht standhalten und mußte sich zwei weitere Tore gefallen lassen. Wenn noch einige lichte Augenblicke, die auf einen Erfolg der Nullsiebener hinzielten vorkamen, so war es wieder der Sturm der diese Situationen nicht ausnützte. Mit 4:1 mußte sich die Nullsiebenmannschaft als geschlagen bekennen. Wir raten der Sportleitung des K. S. 07 zu, eine wesentliche Reorganisation der Mannschaft vorzunehmen, wenn sie nicht noch die weiteren Spiele an die Gegner vergeben will. Brauchbares Material ist noch massenhaft vorhanden. Die Reserve blieb am vergangenen Sonntag spielfrei. m.

### „Iskra" Laurahütte — „K. S." Chorzow 5:2 (2:1)

Es hätte wohl niemand geglaubt, daß der K. S. Iskra dieses Treffen für sich entscheiden wird. Doch das Unerwartete trat ein. Der K. S. Chorzow wurde auf dem Iskraplatz einwandsfrei geschlagen und dies recht überzeugend. Die Iskramannschaft zeigte sich in diesem Spiel von der besten Seite und kämpfte im wahrsten Sinne des Wortes. In dieser Verfassung hatte man die Laurahütter schon seit vielen Wochen nicht mehr gesehen. Es war ein Zug drin, der einen Sieg nach sich führen mußte. Gute Arbeit leistete besonders die Läuferreihe, in der Kucharczyk der geistige Dirigent war. Auch Bohn leistete hervorragendes. In der Verteidigung sah man wieder Rotkegel II. Mit Kidon verstand er sich sehr gut. In der Stürmerreihe war Lange in der Mitte, im Spiel recht erfolgreich. Gleichfalls gut war der linke Flügel. Die rechte Seite war dagegen nicht immer am Posten. Was man von Chorzow sah, war nicht viel. Man hatte im Allgemeinen von der Mannschaft mehr erwartet. Als kleine Entschuldigung gilt wohl der Fall, daß der Mittelläufer nicht mitwirkte. Der Ersatzmann konnte in keiner Weise den fehlenden Spieler ersetzen. Man versuchte oftmals im Spiel umzustellen, was selbstverständlich auf das Spiel sehr nachteilig wirkte. Sehr gut konnte der linke Verteidiger und der linke Läufer gefallen. Der Sturm war viel zu pomadig und faul. Vielleicht deprimierte auch der Schiedsrichter Pażol (Orzel) die Mannschaft, der in den ersten 20 Minuten die Chorzower stark benachteiligte. Hier scheint die Sache in der Schiedsrichtervereinigung nicht ganz zu klappen, denn keinesfall durfte ein Schiedsrichter des K. S. Orzel, der an dem Spiel ein großes Interesse hatte, leiten. Derselbe Fall ereignete sich auch auf dem Slonskplatz, wo das Spiel zwischen dem K. S. Slonsk und Amatorski Königshütte ein Königshütter leitete.

#### Spielverlauf.

Mit dem Anstoß von Iskra begann der Kampf. Schon die ersten Minuten zeitigten interessante Momente vor beiden Toren. In der dritten Minute erzielte Chorzow das erste Tor. Schon glaubte man, der Torreigen zu Gunsten Chorzows hat begonnen. Doch kurze Zeit darauf war es Rzychon, der den Ausgleich schaffte. Immer heftiger und spannender wurde der Kampf. Beide Torleute mußten rettend eingreifen. Etliche Male hatte Chorzow Gelegenheit den Vorsprung zu erringen. Leider war der Sturm zu undisponiert. Auf der Iskraseite war das reine Gegenteil festzustellen. Der Sturm fuhr mit aller Wucht vor das Chorzower Tor auf und schoß auch fleißig. Noch bis zur Halbzeit schoß Sturzica das zweite Tor. Mit 2:1 für Iskra ging es in die Halbzeit. Nach der Pause waren die Chorzower nicht mehr wiederzuerkennen. Die andauernden Umstellungen waren nicht von Erfolg gekrönt. Die Laurahütter wurden dafür immer besser. Ein drittes Tor, welches wieder Rzychon schoß, stellte das Resultat auf 3:1 für Iskra. Diesem folgte ein Elfmeterstoß, der gleichfalls prompt verwandelt wurde. Nochmals raffte sich die Chorzower Mannschaft auf und unternahm gefährliche Attacken auf das Iskra-Heiligtum. Diese Mühe wurde auch mit einem Tor belohnt. Doch nach diesem klappte die Elf wieder zusammen. Noch kurz vor Schluß erzielte Wollny den fünften Treffer.

Schiedsrichter Pażol zeigte viele schwache Momente.

Iskra Reserve — Chorzow Reserve 5:4. m.

### Wasserball: E. K. S. Kattowitz — Erster Schwimmverein Laurahütte 7:0 (2:0).

Zum fälligen Verbandsspiel trat der Erste Schwimmverein Laurahütte gegen E. K. S. Kattowitz im Buglateich an. Das Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Die Laurahütter Mannschaft war im Spiel selbst nicht so schlecht, nur der Tormann versagte, da er die hohe Temperatur des Wassers nicht vertragen konnte. Wie ein Erfrorener schwebte er im Wasser. Auch die übrigen Spieler waren an die Kälte nicht gewöhnt. Bis zur Pause war der Kampf vollkommen offen. Die Kattowitzer brachten es trotzdem fertig, zwei Tore zu erzielen. Nach der Pause landete jeder Ball im Tor, der auf dieses geschossen wurde. Unter den obigen Umständen war der Tormann außer Stande, die Bälle zu halten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Kattowitzer Mannschaft noch bis zum Schluß 5 weitere Tore schoß und das Resultat auf 7:0 stellte. Als Schiedsrichter fungierte ohne Tadel, Bronder (Pogon). m.

### Unverdiente Niederlage des K. S. Slonsk.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., trug der hiesige K. S. Slonsk sein fälliges Verbandsspiel gegen A. K. S. Königshütte aus und verlor es mit 2:3 Toren unverdient. Wenn man bedenkt, daß 3 der besten Spieler disqualifiziert sind und die Sportleitung gezwungen war, 3 Mann Ersatz einzustellen. Trotzdem hatte der K. S. Slonsk das Spiel immer in der Hand, bis auf 10 Minuten, aber ein großes Pech verfolgte die Mannschaft. Dies geht aus dem Eckenverhältnis 10:4, als auch aus der Anzahl der Lattenschüsse, 5:6 hervor. Das Spiel an und für sich war sehr spannend und abwechslungsreich und das Publikum wurde in großer Spannung gehalten. Herr Grützner von A. K. S., ein sehr bekannter Sportsmann, meinte nach dem Spiel: „Dieses Spiel haben wir unverdient gewonnen, denn die Mannschaft des K. S. Slonsk war von hartem Pech verfolgt. Dieses Spiel hat mir in einzelnen Phasen besser gefallen, als so manche Landesligaspiele, die ich schon in Mengen gesehen habe. Jedenfalls kann ich sagen, daß Slonsk eine gute Zukunft hat, wenn sie sich so weiter hält." Dieses ist eine Anerkennung für die Slonskmannschaft aus berufenem Munde. Die Königshütter Mannschaft bildete eine geschlossene Einheit, aus welcher nur hervorragten, der Tormann, die Verteidigung und der linke Läufer. Sonst haben einige Spieler die üble Angewohnheit, nachzutreten wenn ihnen der Ball abgenommen wird, und so etwas nennt man Gemeinheit. In der Slonskmannschaft war kein Versager. Hervorgetan haben sich alle drei Läufer. Die Verteidigung und Tormann gut zu übertragen. Der Sturm rechte Seite gut in Kombination, nur eigensinnig und schlecht im Schuß. Mittelstürmer trotz beider geschossenen Tore sehr mäßig, weil eigensinnig und Einzelspieler. Linke Seite sehr langsam. Der Schiedsrichter genügte nicht. Wie schon erwähnt, spielte Slonsk ohne die 3 disqualifizierten Spieler. Zwei davon hatten zu je drei Monaten und einer bekam 4 Wochen. Es muß behauptet werden, daß die Disqualifikation viel zu hart ausgefallen ist, denn wenn auch der Spieler dem Schiedsrichter etwas auf dem Spielfeld im anständigen Tone sagt, oder ihn aufmerksam macht, so liegt noch lange kein Grund vor, die Leute herauszustellen und sie nachher noch so hart zu bestrafen. Oder hat jemand im Wydzial ein Interesse daran, die Slonskmannschaft vor den Finalen derart zu schwächen, daß sie die Spitze der Tabelle einbüßt? m.

### Schlagball: Evangelischer Jugendbund Antonienhütte — Evangelischer Jugendbund Laurahütte 28:10.

Der Laurahütter Jugendbund trat der Antonienhütter Mannschaft im Schlagball gegenüber. Hier brachten es die Laurahütter nicht fertig, einen Sieg zu erringen, da sie gerade in dieser Sportart ohne Training waren. Das obige Ergebnis entspricht vollkommen dem Spielverlauf. m.

### Ein schwedischer Trainer in Oberschlesien.

Die 3 Schwimmvereine: Erster Schwimmverein Laurahütte, Schwimmverein Gieschewald und E. K. S. Kattowitz haben sich den bekannten Schwimmtrainer aus Schweden, namens Sjeölig, für eine gewisse Zeit verpflichtet. Dieser hat bereits mit dem Training begonnen. Seine Arbeit dürfte auch nicht ohne Erfolg bleiben. Die Trainingsstunden im Laurahütter Schwimmverein werden den Aktiven bei der heutigen Mitgliederversammlung bekanntgegeben werden. m.

### A. K. B. Laurahütte.

Am heutigen Dienstag findet im Vereinslokal Leopold eine wichtige Verbandssitzung statt. Beginn derselben um 8 Uhr abends. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, ist zu hoffen, daß sämtliche Vorstandsmitglieder zu dieser Sitzung pünktlich und zahlreich erscheinen. m.

### I. Schwimmverein.

Seine fällige Monatsversammlung hält am heutigen Dienstag der hiesige erste Schwimmverein im Vereinslokal Generlich (Drenda) ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Unter anderem auch die große Jubiläumsschauveranstaltung, die bekanntlich einen internationalen Charakter tragen soll. Beginn derselben um 8 Uhr abends. An die gesamten Mitglieder geht daher die Bitte, pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen. m.

### Von der Schuhmacherzwangsinnung.

Die hiesige Schuhmacherzwangsinnung feiert am kommenden Sonntag, den 3. August das Fahnenweih-Jahresfest. Diese Feier soll die sämtlichen Bürger der Gemeinde umschließen. Alle Ortsvereine haben hierzu besondere Einladungen erhalten. Das Programm ist folgendermaßen: Früh 9 Uhr: Sammeln der geladenen Vereine im Vereinslokal „Zwei Linden". Um 10.10 Uhr Abmarsch zum feierlichen Gottesdienst nach der Kreuzkirche. Nach dem Gottesdienst wieder zurück nach dem Vereinslokal.

Nach der Mittagspause nachm. um 2 Uhr: Sammeln der geladenen Vereine auf dem Hilgerplatz, von wo aus der Abmarsch nach dem Bienhofpark erfolgt. Im Bienhofpark: Gartenkonzert ausgeführt von der hiesigen Berg- und Hüttenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Benk. Außerdem finden noch allerhand andere Belustigungen statt, wie Freischießen, Pfandlotterie usw. Den Festzug werden 3 dekorierte Wagen verschönern. Da die Veranstaltungen der hiesigen Schuhmacherzwangsinnung immer schon auf das hiesige Publikum eine große Zugkraft ausübten, so ist auch diesmal zu hoffen, daß diese Veranstaltung sich zu einem wahren Volksfest gestaltet. m.

### Zitherverein Siemianowitz

Der hiesige Zitherverein ruft am Sonnabend, den 2. August die gesamten Mitglieder zu einer großen Mitgliederversammlung zusammen, welche im Vereinslokal Prochotta auf der Schloßstraße stattfindet. Beginn derselben um 8 Uhr abends Da auf der Tagesordnung sehr wichtige Punkte stehen, ist zu hoffen, daß die Mitglieder in Massen erscheinen. m.

### Im Adamskostüm auf der Straße.

o. Am Sonntag nachmittag hatte der 8jährige Knabe Wawrzinek an der Brinitza gebadet. Dabei wurden ihm die Kleider gestohlen und er machte sich im Adamskostüm auf den Heimweg, gefolgt von einer großen Menge Kinder und auch Erwachsener, von denen jedoch keiner dem kleinen Adam Hilfe angedeihen ließ. Erst auf der Barbarastraße nahm sich eine Frau R. des Jungen an, borgte ihm ein Hemd und einen Mantel und brachte ihn in die elterliche Wohnung.

### Wichtig für Zucker- und Magenkranke.

Die hiesige Georg Lampartsche Bäckerei und Konditorei auf der ul. Wandy 24 und ul. Starowiejska 1, offeriert für Magen- und Zuckerkranke das ärztlich empfohlene Grahambrot. Es ist das beste, was Zucker- und Magenkranken wärmstens empfohlen werden kann, da es leicht verdaulich ist. Zu haben täglich frisch in genannter Bäckerei. m.

### Wovon Laurahütte spricht.

Die Sonderkonzerte im Cafee „Europa" gewinnen immer mehr Populärheit. Der neue Besitzer, Herr Nowak, versteht es vorzüglich, seine Gäste zu unterhalten. Unter seiner persönlichen Mitwirkung bringt die dortige Kapelle die neuesten Schlager. Der vergangene Sonnabend- und Sonntagabend stand im Zeichen eines Wiener- und Operettenabends. Wie immer, so war auch an diesen beiden Abenden das Cafee voll besetzt. Die dargebotenen Leistungen des Violinkünstlers waren wirklich erstklassig. Weiter fortgesetzt werden die Konzerte am kommenden Sonnabend und Sonntag. m.

### Kino „Apollo".

Ab heute bis Donnerstag, den 31. Juli läuft im Kino „Apollo" eine noch nie dagewesene Filmattraktion betitelt: „Giftgas über Berlin". In den Hauptrollen wirken mit Hans Stüwe, Fritz Kortner und Alfred Abel. Filminhalt: Der Erfinder eines neuen Düngermittels dessen Zwischenprodukt ein tödliches Giftgas ist, geriet unvorsichtig in die Schlingen des Deutschen Konzern. Der Präsident des Konzerns beabsichtigt Giftgas nicht zur Befruchtung des Bodens, sondern für einen kommenden Krieg herzustellen. Durch ein Unheil, welches der Erfinder selbst verursacht, beginnt das Giftgas sich über die ganze Stadt zu verbreiten. Durch das Ausmaß der Katastrophe ist unübersehbar. Alles Leben in der Stadt wird vernichtet. Unter den Opfer befindet sich auch der Erfinder sowie zwei Direktoren, welche ihn vorher betrogen haben. Dem großzügigen Film wurde noch ein erstklassiges Beiprogramm angepaßt.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 30. Juli 1930.

1. hl. Messe für verst. Sophie Schendzielorz.
2. hl. Messe für verst. Klara Duda.
3. hl. Messe zur hl. Mutter Anna und zum hl. Joachim auf die Int. Tieroch.

Donnerstag, den 31. Juli 1930.

1. hl. Messe für verst. Florentine Szeja.
2. hl. Messe für verst. Marianne Korpok.
3. hl. Messe für verst. Nikolaus und Rosalie Bernacki.

# Dreifacher Mord in Gleiwitz

## Mord an Mutter, Braut und Kind — Zwei Tage vor der Hochzeit — Der Mörder erschießt sich

Montag gegen 8,15 Uhr ereignete sich im Hause Johannisstraße 15 im Stadtteil Petersdorf eine schwere Bluttat. Der Arbeiter Max Lesig erschoß nach vorangegangenem Streit seine Mutter Anna Lesig, geb. Plasa, seine Braut Anna Werner und sein zweijähriges uneheliches Söhnchen Wolfgang. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei. Als die von dem Bruder des Täters, der mit Mühe dem gleichen Schicksal wie die übrigen Ermordeten entging, herbeigeholte Polizei eintraf, mußte sie die von innen verschlossene Tür zu der Wohnung erst mit der Axt aufbrechen und fand dann die Ermordeten tot und den Täter schwer verletzt und in einer Blutlache liegend auf. Max Lesig wurde nach dem Krankenhause in der Friedrichstraße transportiert und starb hier um 10,25 Uhr. Das Motiv zur Tat scheint in der vorangegangenen Auseinandersetzung über die bevorstehende Hochzeit zu liegen, steht aber nicht eindeutig fest.

### Wie die Tat geschah.

In den Morgenstunden des Montag durcheilte die Nachricht von einem schweren Mord die Stadt. Im Hause Johannisstraße 15, in dem gleichen Gebäude, in dem sich im Vorjahr ein Kriegsverletzter die Kehle durchschnitt, hatte der gegenwärtig stellungslose Arbeiter Max Lesig mehrere Schüsse aus einer Armeepistole Kaliber 08 abgegeben. Bereits um 6 Uhr hatte der Vater des Täters, der bei seinen Eltern wohnte, das Haus verlassen und war in den Wald gegangen, um Pilze zu suchen. Anwesend waren außer Max Lesig dessen Mutter, sein Bruder und der zweijährige uneheliche Sohn des Max Lesig, der bei dessen Eltern seit längerer Zeit weilte. Später kam dann die Braut des Max L., die neunzehnjährige Anna Werner, die mit Max L. seit Jahren verkehrte. Auf den 30. Juli war die Hochzeit festgesetzt. Max Lesig, der erst 23 Jahre alt ist, war für Sonntag zum Brautunterricht ins Pfarramt bestellt, aber nicht hingegangen. Infolgedessen mußte

### die Trauung verschoben

werden. Max Lesig scheint sich den kirchlichen Formalitäten widersetzt zu haben, während besonders sein Schwiegervater und wohl auch seine Braut darauf bestanden. Jedenfalls ist es darüber, daß die Hochzeit aufgeschoben werden sollte, zu einer Auseinandersetzung gekommen, wobei Anna Werner äußerte, sie werde Max Lesig überhaupt nicht heiraten.

Noch bevor diese Auseinandersetzung schärfere Formen annahm, forderte Max Lesig seinen Bruder Fritz auf, die Wohnung zu verlassen. Der 17jährige Fritz Lesig fragte, weshalb er denn herausgehen solle. Da zog Max Lesig die Pistole, die ihm sein Bruder zu entreißen versuchte. Als ihm dies nicht gelang, sprang er beiseite und flüchtete auf den Flur. Inzwischen war die Mutter der beiden Brüder herbeigeeilt. Max Lesig legte die Pistole auf sie an und tötete sie durch einen Schuß ins Herz. Die Frau fiel zu Boden. Dann sprang Max Lesig zur Tür, verschloß sie und jagte seinem kleinen Söhnchen eine Kugel durch den Kopf, die auch noch die Tür durchschlug. Die Braut war inzwischen zum Fenster geflüchtet, hatte hierbei eine Ofenbank umgerissen und war am Fenster neben dem dort stehenden Bett niedergesunken. Der Täter ging auf sie zu und jagte ihr eine Kugel in den Kopf, die über dem linken Auge eindrang und das Mädchen sofort tötete.

Diese Vorfälle hatten sich in der Küche der aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnung abgespielt. Während das Fenster der Küche aufs Feld hinausführt, liegt das Fenster des benachbarten Zimmers nach der Johannisstraße zu. Max Lesig begab sich nach der Tat in das Zimmer und gab einen

### Schuß aus dem Fenster

ab, in der Absicht, seinen Bruder zu treffen, verfehlte aber das Ziel. Er richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine Schußverletzung bei, durch die der ganze Hinterkopf zertrümmert wurde.

Inzwischen war Fritz Lesig zu der im Stadtteil Petersdorf stationierten Wache der Schutzpolizei gerannt und hatte dort gemeldet, daß sein Bruder einen Schuß auf seine Mutter abgegeben und sich eingeschlossen habe, daß er selbst geflüchtet sei und mehrere Schüsse fallen gehört habe. Beamte der Schutzpolizei begaben sich sofort an den Tatort und fanden

### die Tür verschlossen.

Sie mußten sich erst mit der Axt Eingang in die Wohnung verschaffen und fanden, dicht bei der Tür liegend, die Mutter des Täters tot in einer großen Blutlache. Nicht weit von ihr lag das zweijährige Kind, ebenfalls tot, und am Fenster war Anna Werner leblos zusammengebrochen. **Im Zimmer lag der Täter selbst in einer großen Blutlache. Während die drei Ermordeten tot waren, gab Max Lesig noch schwache Lebenszeichen von sich. Er wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus geschafft und starb dort zwei Stunden später an den Folgen der Verletzung, die er sich selbst beigebracht hat.**

### Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 30. Juli 1930.

6 Uhr: für verst. Georg und Paul Langer.

6½ Uhr: für verst. Josef Hornig, gefallenen Sohn und Verwandtschaft.

Donnerstag, den 31. Juli 1930.

6 Uhr: für verst. Johann Golik.

6½ Uhr: Int. der Wallfahrer nach St. Annaberg.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 30. Juli 1930.

7½ Uhr: Jugendbund.

## Rundfunk

### Kattowitz — Welle 408,7

**Mittwoch.** 12,05: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,35: Aus Warschau. 18: Orchesterkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Solistenkonzert. 21: Literarische Stunde. 21,15: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

**Donnerstag.** 12,05: Mittagskonzert. 15,50: Aus Warschau. 16,35: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde aus Krakau. 23: Tanzmusik.

### Warschau — Welle 1411,8

**Mittwoch.** 12,10: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 18: Unterhaltungskonzert. 19,45: Für die Landwirtschaft. 20,15: Solistenkonzert. 21: Literarische Stunde. 21,15: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

**Donnerstag.** 12,35: Mittagskonzert. 15,50: Vortrag. 16.15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 20,30: Aus Krakau. 23: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.





